

Zum heutigen Schleuderwesen. — Es muß endlich um jeden Preis ein Mittel gefunden werden, um dem heutzutage von Commissionären und Engros-Sortimentern mit Freieemplaren getriebenen Mißbrauche zu steuern. Schlimmstenfalls ist es besser, die Freieemplare ganz abzuschaffen (und dem wirklichen Sortimentern ein Aequivalent je nach dem Erfolge seiner Thätigkeit in Baarem beim Jahresabschluß zu gewähren), als daß die Freieemplare zum Theil dazu dienen, daß dem Publicum zu demselben Preise geliefert wird, welchen wir Sortimentern zahlen. — Beweis folgendes, von einem Leipziger Engros-Sortimenter an einen Privatmann gerichtete, eigenhändig unterzeichnete Schreiben, das der Redaction des Börsenblattes im Original vorgelegen hat*):

Geehrter Herr! Ihr werther Brief vom 20. Aug. ist in meinen Händen! Bezugnehmend auf denselben theile ich Ihnen mit, daß ich Toussaint-Vangenscheidt engl. und franz. à 18 M. mit Porto 18 M. 50 Pf. liefere**). Auch steht Ihnen ein Expl. der franz. Methode antiquar. für 15 M., mit Porto 15 M. 50 Pf. zu Diensten.

Ihren geschätzten Aufträgen entgegengehend, zeichne ic.
Leipzig, den 21. August 1876.

Moral: Entweder die jetzige Organisation des Buchhandels bleibt in ihren Hauptzügen erhalten; dann weg mit den Freieemplaren! Oder Bücher werden wie jede andere Waare gehandelt (je größer das Quantum, je billiger); dann aber fort mit dem Ladenpreise und den Fundamenten des heutigen deutschen Buchhandels!

B.

C. G.

Für die Herren Verleger. — Anlässlich eines uns unlängst gekommenen Circulars einer ansehnlichen Firma in H. a. S., dem unter andern auch ein merkwürdiger Verlangzettel beigelegt war, möchten wir die Herren Verleger denn doch recht sehr bitten, uns arme Sortimentern nicht in das Reich der Bobdignals so ohne Weiteres zu versetzen und unsere Börsen bezüglich der Portoauslagen einigermassen gefälligst zu schonen. Besagter Riesen-Verlangzettel ist nicht weniger als 28 Centimeter breit und 18 Centimeter hoch, allerdings mit 21 Titelzeilen versehen, und wiegen 4 solche Zettelchen nahezu 15 Gramm, also das Gewicht eines einfachen Briefes, dessen Porto hierzulande 5 Kr. beträgt, während man sonst in einem solchen 40 bis 50 gewöhnliche Verlangzettel pr. Post zu befördern pflegt. Es haben dieser holden Sitte der sogenannten Monstre-Verlangzettel in neuester Zeit mehrere der bedeutendsten Verleger selbstgefällig mit ganz besonderer Vorliebe gehuldigt, unbekümmert ob es zu Ruhm und Frommen Jener passend ist, welche davon doch nur zunächst Gebrauch machen, und unbeschadet dessen, ob es noch so unpraktisch, ja sogar zum offenen Nachtheil dieser dient. — Geehrte Herren Verleger, erwägen Sie doch ein wenig, daß wir Sortimentern doch eine billige Berücksichtigung Ihrerseits zu beanspruchen berechtigt sind, und muthen Sie uns doch nicht zu, Ihren Lieblingsideen so mir nichts dir nichts unsern Beifall zollen zu müssen. S. & S.

Auch an die Adresse der Verleger von Zeitschriften, insbesondere der „Gartenlaube“, „Ueber Land und Meer“ ic. — Im Anschluß an den in Nr. 193 d. Bl. enthaltenen Artikel „Zur Berücksichtigung für Zeitschriften-Verleger“ erlaube ich mir zu bemerken, daß es nicht nur für die Woche, in welcher der 2. September auf den Samstag fällt, sondern für alle Wochen des ganzen Jahres jedem Sortimentern sehr erwünscht sein würde, wenn die Wochenblätter — namentlich die oben angeführten — einen oder zwei Tage früher zur Ausgabe und infolge dessen auch soviel früher an ihren Bestimmungsort gelangten. Die rheinischen und auch wohl alle übrigen Kollegen, welche in gleicher Entfernung

*) Wird bestätigt. D. Red.

***) Das Werk kostet bekanntlich beim Verleger auch 18 M. (ord. 27 M.).

von Leipzig wohnen, erhalten unter den bisherigen Verhältnissen die Journale per Post oder Eilballen frühestens am Samstag Abend, weil — die Sendungen vor Eintreffen der Gartenlaube ic. nicht abgehen können. Daß es nur am guten Willen der betreffenden Herren Verleger liegt, diese Blätter ebenso früh wie „Daheim“, „Bazar“ ic. an die Leipziger Herren Commissionäre zur Vertheilung zu bringen, geht schon daraus hervor, daß in den Wochen, in welche die sächsischen Bußtage, Charfreitag ic. fallen, genannte Zeitschriften stets schon Donnerstags zur Versendung gelangen. Wollten die Herren Reil und Genossen das gerechtfertigte und schon oft in diesen Blättern vergeblich geäußerte Verlangen, ihre Zeitschriften soviel früher erscheinen zu lassen, daß sie mit den andern regelmäßig statt Freitags schon Donnerstags von Leipzig abgeschickt werden könnten, endlich berücksichtigen, so wären die Sortimentern in der angenehmen Lage, alle Wochenblätter schon Samstags in die Hände der Abonnenten zu befördern, wofür jetzt immer der Sonntag zu Hilfe genommen werden muß, was stets mit vielen Unannehmlichkeiten und besonderen Kosten verbunden ist. — Schreiber ds. ist überzeugt, daß ein sehr großer Theil des Sortimentersbuchhandels unter dem gerügten Uebelstande zu leiden hat, und daß die Beseitigung desselben überall mit Freude begrüßt werden würde. R. H.

Von den in den Verlag von Hrn. Oskar Veiner hier übergegangenen Büchling'schen Buchhändlerlisten sind soeben die Länder-Liste und Städte-Liste wieder in neuen Auflagen (von der erstern die 9. und von der letztern die 23.) in vortrefflicher Ausstattung erschienen. Ganz besonders praktisch für Verlagsbehandlungen scheint die Länder-Liste (2 M.) eingerichtet zu sein, da dieselbe z. B. eine sofortige genaue Uebersicht des Absatzes eines Artikels nach einer Provinz oder auch einem ganzen Lande ermöglicht. Auch die Städte-Liste (1 M. 50 Pf.), welche jährlich mehrere Male in neuen Auflagen erscheint, verdient die besondere Beachtung der Herren Verleger. — Vor einigen Monaten erschienen die Liste sämtlicher Buchhandlungen in den bekannten drei verschiedenen Ausgaben (à 1 M. 50 Pf.), sowie die Sortimenters-Liste (1 M.) ebenfalls in neuen Auflagen. Zu dem jetzt beginnenden lebhaftern Geschäftsverkehr wollen wir nicht unterlassen auf diese handlichen und mit größter Sorgfalt hergestellten Listen hiermit ganz besonders aufmerksam zu machen. — Die gleichfalls in den Veiner'schen Verlag übergegangene Pfeil'sche Leipziger Lagerliste liegt auch in neuer (7.) Auflage vor und dürfte sich den Herren Sortimentern bei den Weihnachtsverschreibungen sehr nützlich erweisen.

Aus dem Reichs-Postwesen. — Nach einer Verfügung des kaiserl. General-Postamts sollen vom 1. Januar 1877 an die für Empfänger in Großbritannien, den Vereinigten Staaten von Amerika, Spanien und Portugal im Postwege bestellten deutschen Zeitungen, gleich den nach Frankreich zur Versendung gelangenden Zeitungen, von den Verlegern selbst als Streifbandsendungen mit vorgedruckter Aufschrift, welche rechtzeitig bekannt gegeben werden wird, und mit Freimarken frankirt, abgesendet werden. Dem Verleger dieser Zeitungen wird das verlegte Vereinsporto und der Einkaufspreis der betreffenden Zeitung nach Ablauf der Bezugszeit vergütet werden. Auf diejenigen Zeitungen, deren Verleger mit diesem Verfahren nicht einverstanden sein sollten, dürfen vom 1. Januar k. J. ab Bestellungen für die genannten Länder nicht mehr angenommen werden.

Personalmeldungen.

Bei dem allgemeinen Ansehen, in welchem die Firma J. Schuberth & Co. hier in den Kreisen des Buch- und Musikalienhandels steht, ist wohl die Notiz von besonderem Interesse, daß dieselbe am 6. October d. J. ihr fünfzigjähriges Jubelfest feiern wird.